

Zehn Jahre Stadltheater Reasnhof - ein Modell mit Zukunft

Im Reasnhof knistert es im Gebälk. Es wird schon gruselig, bevor sich die Szenerie mit Hilfe von Nebel, neuen Scheinwerferanlagen und einer liebevoll aufgebauten Dekoration in ein spätherbstliches Vampirschloss verwandelt. Die Nacht bricht an. Es war warm am Tag und die Abkühlung macht die Bretter knarren, zwischen denen der Wind durchzieht. Die letzten Zuschauer, von den „Kiachln“ an der Bar kommend, nehmen Platz. Der Saal ist bummvoll, letzte Handies werden auf leise gestellt. Und dann geht es los. Ein Vampirinnen-tanz jagt den anderen. Ein Song jagt den anderen. Und vor allem, es werden die Zähne gefletscht zum Vampirbiss. Allerdings hat der Graf keinen Spaß mehr am Blut.

Das Theater muß sich etwas einfallen lassen, wenn es gruselig werden soll. Was im Film kalten Schauer den Rücken hinunter rinnen läßt, kann auf der Bühne sehr leicht in die Komik kippen. Da ist es ratsam, das Brechen der Illusion gleich mit einzuplanen, damit die Lacher nicht passieren, sondern kalkuliert sind.

Das heißt, bei aller Gruseligkeit: Es darf gelacht werden. Dafür ist gesorgt. Und es wird mit dem Wechsel zwischen untot-ernst und ironisch lebendig gespielt. Songs fürs Herz und fürs Gemüt, Tanz für Untoterotik und im Übrigen eine Geschichte, die nicht unter die Haut gehen muss. Sie ist zur Unterhaltung da, die den Gruselschocker zitiert.

Eine Komödie? Ein Musical? Von Beidem hat es etwas. Sagen wir Vampirette dazu. Ein Hauch von Operette ist immer dabei.

Kurzum, der Abend ist höchst kurzweilig, mit ganz großer Energie im Zusammenwirken von Technik, Musik, Ausstattung, Gesang, Zahnverlängerung und Theaterblut geprobt.


Kultiviertes, semiprofessionelles Theater: Die Oberhofener haben damit begonnen und der Qualitätsmaßstab hier muntert zur Nachahmung auf.

Stadltheater, das heißt zunächst, herunter von der Bühne, hinaus in den Stall, heraus aus der Umgebung von Mehrzwecksälen. Theater ist Mehrzweck genug und braucht einen gestaltbaren Raum für seine Identität und die Intensität im intimen Rahmen, von der die Wirkung schließlich nach innen und außen abhängt.

Dieses andere Klima, im eigenen Stadl hat sich von Beginn an im Jahr 2003 an ein Publikum im großen Umkreis gewendet, was zwischen Telfs und Innsbruck natürlich leichter fällt als weiter „draußen“, wo die Bühne die Funktion eines Dorf-Kommunikationszentrums erfüllt.

Zurück in den Stadl bedeutete auch einen Brückenschlag zur Spielkultur in „Comedihütten“ früherer Jahrhunderte. Auch wenn es in „Spieltennen“ geistliche Spiele zu sehen gab, waren sie doch keine sakralen Räume. Hier wurde nicht nur gespielt, sondern auch getanzt.





Im Jahr 2003 wurde der Stadl beim Reasnhof zu einer Spieltenne mit 105 Sitzplätzen umgebaut. Seither spielt die Theatergruppe Oberhofen jedes Jahr im Juni bzw. Juli ein Stück, wo mitunter auch schon mal der Hausherr die eine oder andere Rolle spielt, und wo immer

wieder Neues ausprobiert wird. Dabei schien es am Anfang so, als sollte hier eine Ganghoferspielstätte entstehen. Aber schon gleich nach dem „Sternsteinhof“ hat man bei „Ladies Night“ die Hosen herunter gelassen und ist seither auf Abwechslungskurs. Und da hat „In der Löwengrube“ von Felix Mitterer ebenso Platz wie der „Watzmann ruft“.

Zum Inhalt der „Vampire“: Graf von Tralinok, der grausamste aller Vampire, herrscht seit hundert Jahren über sein Reich. Über die Zeit ist er müde geworden, den Menschen Unheil zu bringen. Er verzichtet zur Wintersonnenwende auf die Erneuerung des Vampirschwurs.

Um erlöst zu werden bedarf es des Kusses einer liebenden Frau.

Der unheimliche Diener Mikul gewährt einem Paar Einlass, dessen Kutsche im Morast stecken geblieben ist.

Mit Entsetzen müssen die Lakaien des Grafen mit ansehen, wie der Graf um die junge Linda zu buhlen beginnt. Das missfällt ganz besonders Eufemia, die vor Eifersucht ein Komplott gegen den Grafen schmiedet, alle Vampire zur Jagd auf die junge Linda aufhetzt und schließlich den Vampirjäger Roman Polanski aufs Schloss bittet, um den Grafen zur Strecke zu bringen.



136 Jahre Bieler Verlag

*wo Sie Altbewährtes
aber auch
Brandaktuelles finden wie
z.B.*

**ab sofort
neu, neu, neu**

**Subvertrieb für Öster-
reich folgender
deutscher Verlage:
Plausus Theaterverlag
(Autoren Binder und
Helfrich)**

**Theaterverlag Arno Boas
(alle Autoren)
Reinehr Verlag
(alle Autoren)**

Ridi Walfried

Besuch in der Laurenzinacht
Die hölzerne Jungfrau

Hans Lellis

Alois, wo warst du heute Nacht
Zwei Schwerenöter hauen auf die
Pauke

Emil Stürmer

Der irre Theodor
Gangsterjagd am Moserhof

Eva Bieler Verlag

Klederinger Str. 62/17

A-1100 Wien

Mobil: 0043-699 19 24 91 47

bieler.verlag@aon.at

www.bieler.at

Mo-Do 9-16 Uhr

Fr 9-12 Uhr